Obama stoppt Munition

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Band (Jahr): 85 (2010)

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Obama stoppt Munition

Der amerikanische Präsident Barack Obama strafte Israel insgeheim für dessen Widerstand in der Siedlungspolitik. Er unterband die Lieferung von JDAM-Nachrüstsätzen für ungelenkte Bomben, die Israel in seiner Angriffsplanung gegen Iran braucht.

Der Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT liegt exklusiv die Information vor, dass Obama persönlich die Lieferung der Nachrüstsätze stoppte, nachdem Israel den Vizepräsidenten Joe Biden in Jerusalem mit der Ankündigung vor den Kopf gestossen hatte, es würden im besetzten Gebiet weitere 1600 Häuser gebaut.

«Dumm» und «smart»

JDAM heisst Joint Direct Attack Munition und steht für Nachrüstsätze, mit denen konventionelle, ungelenkte («dumme») Freifallbomben in gelenkte («smarte») Bomben verwandelt werden.

Obama unterband die Lieferung an Israel, obwohl die Nachrüstsätze schon unterwegs waren. Das Schiff mit der Munition drehte im Indischen Ozean auf die Insel Diego Garcia ab, wo die für Haifa bestimmte Sendung auf dem amerikanischen Stützpunkt eingelagert wurde.

387 Nachrüstsätze

Nach Angaben aus Tel Aviv handelt es sich um 387 Nachrüstsätze. Die israelischen Streitkräfte wollten damit zwei Bombentypen nachrüsten, denen in den Iran-Plänen Bedeutung zukommt:

- Die 2000-Pfund-BLU-109/MK-84
- und die 1000-Pfund-BLU-110/MK-83-Bunker-Buster.

Der Nachrüstsatz für die 2000-Pfund-Bombe trägt die Bezeichnung GBU-31; für



Im richtigen Moment aufgenommen: Der Abwurf von JDAM-Bomben.

die 1000-Pfund-Bombe GBU-32; beide hergestellt von Boeing. Ein Satz kostet rund 22 000 amerikanische Dollar.

Erstmals eingesetzt wurde JDAM-Munition Ende März 1999, als amerikanische B-2-Maschinen JDAM-Bomben auf serbische Ziele abwarfen. Nach dem Ausklinken wird die Bombe mit Inertialnavigation und GPS in das programmierte Ziel gesteuert. Seit dem Kosovokrieg von 1999 sind mehrere 1000 JDAM-Bomben abgeworfen worden.

Hauptkunde von Boeing sind die amerikanischen Streitkräfte. Israel war 2000 der erste ausländische Kunde; weitere 17 Staaten bezogen seither JDAM-Sätze. fo.



Schwere Fliegermunition.

Israelische Gulfstream-V-Aufklärer über Budapest

Aufregung lösten zwei israelische Gulfstream-V-Aufklärer aus, die am 17. März 2010 über der ungarischen Hauptstadt Budapest auftauchten. Der Flug der beiden Gulfstream-V führte von einem israelischen Luftwaffenstützpunkt über die Türkei, Bulgarien und Rumänien nach Ungarn.

Für die israelische Luftwaffe war es eine Demonstration, dass sie die Aufklärer auf einer Distanz von mindestens 1300 Meilen einsetzen kann. Dies entspricht der Reichweite von Israel nach Iran. Die elektronisch hochgerüsteten Gulfstream-V-Aufklärer tragen in Israel den Namen «Nachshon». Das war im April 1948 der Deckname für die Operation, in der die Hagana den Nachschubweg ins belagerte Jerusalem aufbrach.

Heftig stellen israelische Quellen die These in Abrede, wonach der Flug der beiden «Nachshon»-Maschinen etwas mit dem Attentat auf den Syrer Bassam Trach zu tun hatte. Trach war ein prominenter Geldbeschaffer für palästinensische Gruppierungen und wurde am 17. März 2010 im Osten von Budapest ermordet.